

Wir können dem Herausgeber nur gratuliren und den wärmsten Dank aussprechen für die wertvolle Gabe. Nicht bloss der Ordens-Geschichtsschreiber sondern auch der Kirchen- und Culturhistoriker wird für die betreffende Zeit in diesem Werke eine reichhaltige Quelle finden <sup>1)</sup>. Die Ausstattung zeugt von „englischem“ Reichthum und Kunstsinn.

J. B. Naeff.

A. Gasquet O. S. B. A sketch of the life and mission of  
St. Benedict.

London, 1880, 54. 8° <sup>2)</sup>

Mit eben so grosser Begeisterung, jedoch ohne Ueberschwenglichkeit, als Klarheit und Anschaulichkeit wird in dieser Brochüre zuerst das Leben des grossen Patriarchen der Mönche des Abendlandes in Kürze unserem Geiste vorgeführt. Darauf folgen einige geistreiche, treffende Bemerkungen über die Ordensregel, die von Gott ausersehen war, im ganzen Abendlande so grosse Veränderungen hervorzubringen. Hierauf wird in kräftigen Zügen die Ausbreitung des Ordens geschildert. Der dritte Theil der Schrift ist dem „Apostolat“ des Benedictiner-Ordens gewidmet. Es wäre kaum möglich, das allseitige Wirken des Ordens auf 18 Seiten kräftiger und lebendiger darzustellen. Sehr interessant ist der Anhang, der in chronologischer Reihenfolge alle Benedictinerklöster Englands aufzählt, angefangen von St. Peter und Paul, gegründet im J. 605, bis zur Gründung der Abtei Bisham durch Heinrich VIII. im J. 1537, die aber schon zwei Jahre später mit den andern Klöstern wieder aufgehoben wurde. Nach dieser Aufzählung wurden (von 605—1537) 377 Klöster des Benedictiner-Ordens gegründet oder wiedergegründet und ausgestattet. Sehr viele Klöster hatten noch kleinere Niederlassungen, die hier natürlich nicht mitinbegriffen sind. Im 7. Jahrhundert fanden schon 30 Stiftungen statt. Das 8. und 9. Jahrhundert sind arm an Stiftungen; sie weisen deren nur 12 auf. Vom 10. Jahrhundert nimmt die Zahl der Klostergründungen

<sup>1)</sup> Da die Geschichte der englischen Congregation sich an die des Klosters St. Gregor anlehnt und wir demnächst bereits beginnen wollen, dieselbe nach Downside Review unseren Lesern in Kürze mitzutheilen, halten wir es für überflüssig, von diesem Werke einen Auszug zu bieten.

<sup>2)</sup> Gegen unsern Willen kommt diese vortreffliche Jubiläumsschrift erst heute zur Besprechung. Der hochverehrte hochw. H. Verfasser wolle uns gütigst entschuldigen.

stetig zu und erreicht im 12. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Im 13. Jahrhundert nimmt die Stiftungslust bedeutend ab, noch mehr in den 3 folgenden Jahrhunderten. Nicht alle Klöster erhielten sich bis zum Zeitalter der Reformation oder „Deformation,“ wie sie die Engländer sehr treffend nennen; einzelne lösten sich schon vorher aus verschiedenen Gründen auf oder schlossen sich an andere an. Bei dem ausserordentlichen Interesse, das jeder Deutsche an den englischen Benedictinern nehmen muss, da sie im Grunde es waren, welche die zwei wichtigen Bücher, das Evangelium und die Regel des heil. Benedict, nach Deutschland brachten, ist uns jede Nachricht über dieselben doppelt theuer. Daher verbinden wir mit dem Ausdrucke aufrichtigen Dankes hiefür die Bitte um Fortsetzung.

### **Grote Otto Freiherr, Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser.**

I. Lieferung (1880). Osterwieck a. H. Commissions-Verlag von A. W. Zickfeldt. 64 S.  
gr. 8° (Preis pro Lieferung 1 Mark).

Das vorliegende erste Heft des Grote'schen Klosterlexicons ist eine Erscheinung, die jeder Freund der Ordensgeschichte mit grösster Freude begrüessen muss<sup>1)</sup>. Die vorliegenden Zeilen sollen dem Leser einen kurzen Bericht über die Anlage und den Inhalt dieses Werkes (von dem im Ganzen 20 Lieferungen erscheinen sollen) geben. Was den Umfang betrifft, so wird das Lexicon alle im deutschen Reiche (seiner heutigen Gestalt nach) einst gewesenen und allenfalls noch existierenden Klöster in alphabetischer Ordnung enthalten. Oesterreich-Ungarn und die Schweiz sind nicht berücksichtigt. — Die Art der Durchführung ist folgende: Grote gibt vorerst von jedem Kloster den heute üblichen Namen, ferner den lateinischen und die in früherer Zeit gebräuchlichen. Dann wird angegeben, in welchem Lande, in welcher Provinz, in welchem Regierungsbezirke und in welchem Bisthume das Kloster liegt. — Ferner ist das Jahr der Stiftung, die Stifter und der Orden aufgeführt, sowie die Zeit der Aufhebung. Bei bedeutendern Klöstern sind auch die Besitzungen, Patronate und die einschlägige gedruckte Literatur angegeben. Was die Ausstattung betrifft, so lässt dieselbe nichts zu wünschen übrig. Der Name eines jeden Klosters ist mit fetten Lettern gedruckt. Es sind nur lateinische Lettern verwendet. — Die erste Lieferung geht von Aachen bis Bronnbach. — Freiherr von Grote einbe-

<sup>1)</sup> In dieser Form nicht. — D. R.